

## EDITORIAL

Liebe EMISA-Mitglieder,

gerade komme ich von der CAiSE '99 in Heidelberg zurück, die von M. Jarke (Aachen) und A. Oberweis (Frankfurt/Main) eindrucksvoll veranstaltet wurde. In den vergangenen Jahren war mir diese Tagung als eine *zentrale* Informationssystemetagung gar nicht so bewusst, und ich muss gestehen, dass ich da in der Tat etwas wichtiges übersehen habe. Die CAiSE befasst sich mit zahlreichen unterschiedlichen Aspekten des Bereiches Informationssysteme und war in diesem Jahr ausgesprochen spannend: Von Ivar Jacobsen (Rational Rose) und A.-W. Scheer (IDS Scheer AG) als eingeladene Vortragende über zahlreiche referierte Beiträge bis hin zu mehreren Workshops gab es ein rundes Programm, bei dem ich viel gelernt habe. Da wird unser Jubiläum in Fischbachau im September natürlich schwächer ausfallen; dennoch werden wir auch dort, wie im Programm unseres diesjährigen Treffens in diesem Heft an anderer Stelle nachzulesen, interessante Beiträge zu hören (und - abwarten! - zu sehen) bekommen.

20 Jahre EMISA geben Anlass zu einem Rückblick, aus meiner Sicht insbesondere auf das Gebiet und auf seine Positionierung innerhalb einer Fachinteressengesellschaft wie der GI. 1979, also vor 20 Jahren, bin ich selbst mit dem IS-Teilgebiet Datenbanken als Student an der TH Aachen erstmalig in Berührung gekommen. Lehrbücher wie die von J.D. Ullman (1. Auflage 1980) oder D. Maier (1983), die heute höchstens noch in Bibliotheken vorhanden sind, waren noch nicht erschienen, die ACM SIGMOD-Tagungsreihe war gerade (1975) gestartet und noch keineswegs konsolidiert (Data Engineering, PODS, ICDDT, EDBT und vieles von dem, was seit diesem Jahr der *SIGMOD Anthology* zugeordnet wird, war noch nicht einmal angedacht), und zwischen *Datenbanken und Datenbanksystemen* aus einer technischen, transaktionsorientierten Sicht und *Informationssystemen* aus einer anwendungsnäheren und auf die jeweilige Programmumgebung bezogenen Sicht wurde hart unterschieden. Die folgenden Jahre brachten vor allem eine Annäherung beider Gebiete, etwa über die heute wieder in den Hintergrund getretenen unternehmensweiten Datenmodelle, stärker vielleicht über objektorientierte Modellierungsmethoden, bei denen sich Statik und Dynamik integrieren lassen. Parallel dazu vollzog sich eine technische Entwicklung, die das Gebiet ebenfalls stark beeinflusst hat; wer hätte sich Anfang der 80er Jahre träumen lassen, dass man ein Datenbanksystem wie IBMs DB2 auf einem Laptop mit Windows 98 oder (demnächst) sogar auf einem Palm III betreiben könnte oder dass das damals gerade in den Kinderschuhen steckende Internet auf der Ebene der Privathaushalte angekommen sein würde? Die rasante Entwicklung unseres Fachgebietes ist auch ganz gut an etablierten und bisher regelmässig aktualisierten Fachbüchern abzulesen, etwa denen von McFadden und Hoffer, von Kroenke und vor allem von C.J. Date, dessen *An Introduction to Database Systems* (Vol. I) im August in der 7. Auflage und 25 Jahre nach der 1. Auflage erscheint. Wichtige Themen in allen Büchern sind heute OLAP und Data Mining, Datenintegration, Web-Anbindungen, OR-Systeme, Electronic Commerce, um nur einige zu nennen.

In der GI hiess das Gebiet von Anfang an *Rechnergestützte Informationssysteme*, als ob es auch solche ohne Rechnerunterstützung gäbe (was sich ja heute keiner mehr

vorstellen kann), und erst die letzten Jahre haben — nicht zuletzt durch Interaktionen zwischen den Fachbereichen 2 und 5 und durch unsere schon fast als „etabliert“ zu bezeichnende, fachgruppenübergreifende Modellierungstagung — zu einer Annäherung unterschiedlicher Sichten und zu einer Aufweichung zuvor klar gezogener Grenzen geführt. Ich habe bisher niemanden getroffen, der das nicht begrüsst hätte.

In diesem Sinne gibt unser Jubiläum Anlass und Gelegenheit zu einem Rückblick, und bin überzeugt, dass dies nicht nur mit Sentimentalität zu tun hat. Ein zusammenfassender Rückblick auf ein Fachgebiet und seine Entwicklung sowie eine kritische Diskussion des Erreichten bzw. der (vielleicht sogar nach wie vor) offenen Probleme hat — speziell für jüngere Generationen, insbesondere die heutigen Studenten — auch einen wichtigen Lerneffekt, denn gerade in einem schnelllebigen Gebiet wie der Informatik wird gerne das Rad periodisch neu erfunden. Darum freue ich mich mit Ihnen auf unser Treffen in Fischbachau.

Münster, im Juni 1999

Gottfried Vossen